

Laurent Grün

Von den Schwierigkeiten einer weiblichen Fußballmannschaft sich im Rahmen eines historisch gewachsenen Profifußballvereins zu behaupten Die Frauenfußballabteilung des FC Metz, 2014–2019

Résumé

*Das Beispiel der weiblichen Mannschaft des FC Metz in der Zeit von 2014 bis 2019 bezeugt, dass die Spielerinnen, die in einer französischen Mannschaft auf hohem Niveau spielen, immer noch nicht ernst genommen werden. Auf der Basis mehrerer halbdirektiver Gespräche mit Spielerinnen, Trainer*innen und Leiter*innen, sollen im Folgenden Behandlungsunterschiede zwischen Frauen und Männern, die innerhalb desselben Profiklubs agieren, herausgearbeitet werden. Diese Unterschiede sind im menschlich-persönlichen Umfeld sowie in den physischen Gegebenheiten wahrnehmbar. Mehr noch lassen sich negative Vorstellungen männlicher Trainer des Ausbildungszentrums des Klubs gegenüber den Spielerinnen ausmachen, auch wenn dies nicht immer zutrifft. Trotzdem aber hat sich das Verhältnis der weiblichen Mannschaft des FC Metz von 2014 bis 2019 zusehends verbessert. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Spielerinnen sich schnell der Notwendigkeit eines professionellen Verhaltens auf und neben dem Platz bewusst wurden. Nichtsdestotrotz werden sie im Klub weiterhin benachteiligt – dies gilt sowohl für die erste als auch für die jüngeren Mannschaften. So sind die Ausgangsbedingungen der weiblichen Mannschaften insgesamt immer noch vom guten Willen der (männlichen) Funktionäre und Trainer abhängig.*